

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 18 (2010)
Heft: 3

Artikel: Pedro Lenz : Tanze wi ne Schmäterling
Autor: Bachmann-Schwarzenbach, Julia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pedro Lenz

Tanze wie ne Schmetterling

Die Coiffeuse und der Boxer

Von Julia Bachmann-Schwarzenbach

[Schluss von Seite 9]

Schwiegervaters, der in den gehobenen Kreisen von Burgdorf verkehrt, bitter ironisch zu imitieren, lässt der Erzähler ihn das R übertrieben rollen: *Was macht eigetlech öie Vatterrrrrueflech, weme darrf ffrage? ... Jo, üse Schwiegerrsuhn isch jetzt no ggrad e Zyt in Witzwiu im Strafvouzug, ja-woll, e sehrr e feine junge Ma. Mirr hei Frröid, ärr isch sehrr engagierrt, sehrr e beliebte Häftling, wunderrschöni, stil-volli Tätowierrige und e schöne, länge Barrt. Doch, doch, eine vo de beschte Strafgfangene im Kanton, exemplar-risch und so ne aaständige Jüngling und soo iisichtig und so guet im Drräije vo grrosse Joints.*

Mit Goalie hat der Autor eine Figur geschaffen, der man gerne zuhört. Auch in der verrauchten Kneipe. Doch beim Lesen stellt man sich auch gerne die Stimme von Pedro Lenz vor ... spoken word.

Pedro Lenz, *Der Goalie bin ig.* edition spoken script 4. [Verlag] Der gesunde Menschenverstand. Luzern 2010. Fr. 25.– ISBN 978-3-905825-17-6.

**«Kennet der der Muhammad Ali?»
froggt der Pole siner Kollege.**

**«Isch kei Frog, i weiss.
Der Muhammad Ali kennt jede.**

...
**Cheib chunnt zu mir! Dir gloubets äüä nid,
aber es isch woahr!
Der Ali chunnt zum Pole!
Der Ali chunnt zu mir!»**

Mohammad Ali kommt 1971 nicht nur zu Pole, dem Hauswart des Hallenstadions, sondern auch zu einem Zürcher Publikum und zu Regula, die als Coiffeuse in Oerlikon arbeitet. *Hej Boxer überhoupt e Frisur?*, ist ihre Frage auf die Bitte, ob sie Mohammad Ali die Haare schneiden könnte. Genau so bodenständig, offen, direkt und ehrlich bleibt sie auch, als sie wenig später tatsächlich die Haare des weltberühmten Boxers stutzt.

Ein ungleiches Paar, der Boxer und die Coiffeuse: *Du bisch wäutberüemt, und mi, mi kennt me nid emou bis Schwamedinge.* Und doch fühlen sie sich einander verbunden in ihrem Wunsch nach Respekt. Respekt für Ali als Schwarzen, Respekt für Regula als Frau, als einfache Coiffeuse.

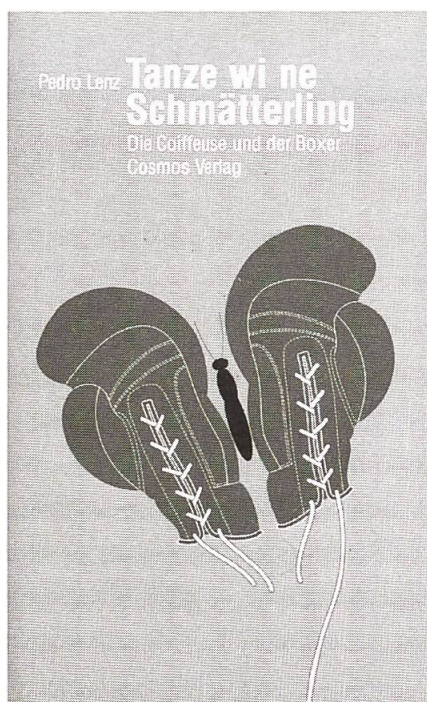
Zwei rote Boxhandschuhe und deren weisse Bänder als Flügel eines Schmetterlings auf goldenem Grund. Das Cover, das Pedro Lenz für seinen neuesten Roman gewählt hat, zeigt die Farben des Sieges und der Schweiz sowie das Symbol des Schmetterlings, der aus seinem Cocon schlüpft und sich entfaltet. Boxkunst und filigraner Tanz eines Schmetterlings. Was auf den ersten Blick wie ein Gegensatz wirkt, vereint sich zu einer Einheit. *Float like a butterfly, sting like a bee* bezeichnete Ali selbst seinen Boxstil, oder eben *tanze wie ne Schmetterling und stäche wie nes Beiiji.*

Linggs, linggs, linggs, rächts.
Linggs, linggs, linggs, rächts.
Linggs, linggs, linggs, rächts.
Linggs, linggs, linggs, rächts.

Rächts, rächts, rächts, linggs.
Rächts, rächts, rächts, linggs, linggs.

Und abe i d Chnöi
und dunge blibe
und langsam zrüg
und aben i d Chnöi
und dunge blibe
und langsam zrüg.

Rächts, rächts, rächts, linggs.
Rächts, rächts, rächts, linggs, linggs.



«Gloub mers, Mohammad Ali,
ender aus e Frou», seit d Regula,
«wird bi öich z Amerika
e Schwarze Präsident.»

Und der Ali lachet, lachet,
lachet es wunderbars Lache,
cha nüm ufhöre lachen und seit:

«Dä häsch jetzt schön bbrocht,
mir und e schwarze Präsident,
mir z Amerika e schwarze Präsident,
läck mir, läck mir, läck mir,
Regula, wänn mir beidi
das no chönnten erläbe!»

Das liest sich so rhythmisch und musikalisch, dass es wie ein Sprechgesang oder wie ein Rap wirkt, der einen zum Bewegen und Mitsingen auffordert. Die Wiederholungen der Zeilen unterstützt diese Wirkung, und auch wer nicht im Boxsport zuhause ist, spürt die eigenen Fäuste förmlich im Rhythmus der Sprache nach vorne schnellen und den Körper tief in die Knie gehen.

Lenz' Sprache ist Musik, seine geschriebene Mundart ein Lied. Die Auseinandersetzung mit Mohammad Ali als Sportler und Kämpfer für die Rechte der Schwarzen ist fundiert recherchiert. So entsprechen sowohl die eingeflochtenen Anekdoten von Alis geklautem Fahrrad und dem «Rumble in the Jungle»-Kampf in Kinshasa als auch der Kampf im Zürcher Hallenstadion gegen Jürgen Blin belegten Tatsachen.

I am the greatest!, sei der erste englische Satz gewesen, den Pedro Lenz als Unterschüler in Langenthal gelernt habe. Es war die Zeit von Alis zweiter Karrierenhälfte, nachdem ihm 1967 seine Boxlizenz entzogen worden war, weil er sich geweigert hatte, in Vietnam Kriegsdienst zu leisten. Und es war auch eine Zeit, in der die Kinder noch so wenig fernsehen

durften, dass sich ihnen das, was sie gesehen haben, in die Erinnerung einbrannte. Die vom Fernsehen übertragenen Kämpfe, die Gespräche auf dem Pausenhof, die darauffolgenden Ausschmückungen und das Nachspielen von Alis Kämpfen kamen Pedro Lenz Jahre später wieder in den Sinn, als er in einem italienischen Nachtzug im Gepäcknetz eine Biographie des berühmten Sportlers fand. Erneut geriet er in dessen Bann, und zurück in der Schweiz besorgte er sich alle möglichen Biographien, Dokumente, Filme und Erinnerungsbücher.

Lenz' Faszination dieses Ausnahmesportlers ist ansteckend. Seine liebevolle Beschreibung lässt Verständnis und Sympathie für Ali aufkommen, auch wenn wir Schweizer vielleicht Mühe damit haben, wenn jemand von sich sagt, er sei der Grösste.

Pedro Lenz, Tanze wi ne Schmäterling. Die Coiffeuse und der Boxer. Cosmos Verlag Muri bei Bern 2010. CHF 25.– ISBN 97978-3-305-00426-3.